

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 14

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

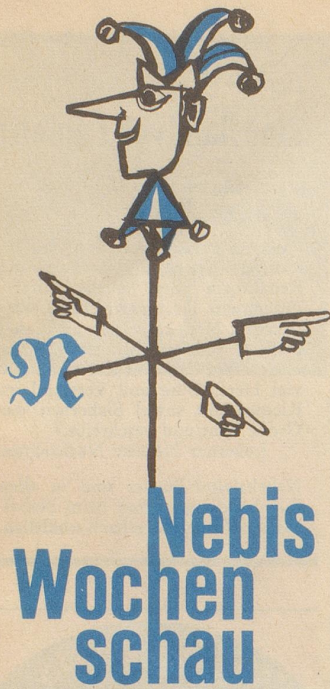
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bern

Rund sechshundert schweizerische Eier- und Geflügelproduzenten begaben sich auf einen Protestmarsch nach Bern. Sie verlangen Preiserhöhungen für Inlandeier und einen Stop des Eier-Importes. – Da Eierproduzenten gewohnt sind, mit zerbrechlicher Ware umzugehen, kam es zu keinem Eiertätsch.

Genf

Nach dem tragischen Autounfall auf der Autobahn Lausanne-Genf will eine Genfer Physikstudentin die verantwortlichen Behörden wegen fahrlässiger Tötung einklagen, weil sie es trotz wiederholten Mahnungen versäumten, die Autobahn-Mitte mit Leitplanken zu versehen. Hoffentlich macht das Beispiel nicht Schule. Wir können auf die Dauer keine Behörden haben, die sich 365 Tage im Jahr im Anklagezustand befinden.

Auto

Am Genfer Autosalon war von Konjunkturdämpfung keine Spur zu finden, im Gegenteil: Mehr Aussteller zeigten größere, schnellere und teurere Modelle als je zuvor. Nun ja, so plötzlich kann der Schweizer nicht vom Auto auf die Dampfwalze umsatteln ...

Saalbau Aarau
anlässlich der EXPO-Abstimmung

Aufführung der Komödie

**Ein Kanton sucht einen
Nein-Schreiber**

frei nach Pirandello

Uri

Eine Gruppe von Jugendparlamentariern des Kantons Uri verlangt die Abschaffung eines aus dem Jahr 1947 stammenden Gesetzes, das es der Urner Jugend verbietet, an Samstagabenden das Tanzbein zu schwingen. Diese jungen Inner-schweizer möchten begreiflicherweise am Samstag nach einer etwas rassistischeren Musik tanzen als nach der Pfeife der Kantonsregierung.

Aargau

Da das Aargauer Volk die Expo-Vorlage, das heißt die Beiträge des Kantons an die Expo und die Durchführung des Kantonaltages, verworfen hat, beschloß die Regierung, endgültig auf einen Aargauer Tag an der Expo zu verzichten. – Dabei wäre das Cabaret Rüeblisaft ausgerechnet nach diesem Schildbürgerstreich in der Lage gewesen, ein zügiges Programm auf der Expobühne zu schmeißen.

Zürich

Zwischen dem Gemeinderat von Uster und der Zürcher Regierung sind heftige Kontroversen betreffend die Verschmutzung des Greifensees im Gange. Die Auslassung des zürcherischen Baudirektors im Kantonsrat, der Große Gemeinderat von Uster sei noch viel kränker als der Greifensee, wurde von den Ustemern mit der Bemerkung quittiert, der Regierungsrat verdiene keine bessere Betragensnote als die, die der Regierungsrat dem Gemeinderat ausgeteilt habe. – Wenn Gemeinde- und Regierungsrat schon je ein «unbefriedigend» im Betragen haben, sollten wenigstens die Fleißnoten ein «sehr gut» aufweisen, indem der Greifensee saniert wird.

München

Weil sich die bisher üblichen Erkennungsmarken der Münchner Kriminalpolizei nicht hinter den schmalen Revers der Smoking-Jacken verbergen lassen, verteilte das Polizeipräsidium neue Marken, die an einer Kette befestigt und im Hosensack getragen werden. Diese Maßnahme läßt darauf schließen, daß sich die Kriminalbeamten offenbar recht häufig in Kreisen bewegen müssen, in denen Smokings getragen werden!

Verkehr

Die Deutsche Bundesbahn gab eine «Pressefibel für und über Eisenbahnen» heraus. Darin steht u. a.: «Nimmt sich eine Zeitung in ihrem redaktionellen Teil mit weit überdurchschnittlichem Eifer der Eisenbahnunfälle an, so wird ihr Anzeigenvertreter bei dem Pressedienst der Bundesbahn wenig Erfolg haben.» Dieser Satz ist ein typischer Beweis dafür, daß es selbst bei der Eisenbahndirektion zu Entgleisungen kommen kann.

Literarisches

In einem Verlag in Frankfurt erschien «Die Wahrheit über Hänsel und Gretel, eine Dokumentation des Märchens der Brüder Grimm». In diesem Buch ist nicht nur von den Fundamenten des Hexenhäuschens, vom Skelett der Hexe und einem handgeschriebenen Lebkuchenrezept die Rede, sondern dokumentarische Bilder «beweisen» die Existenz von Hänsel und Gretel. Der Ulk wurde unter anderm von einer Ostberliner Zeitung unter dem Titel «Kriminalfall des Frühkapitalismus» ernst genommen. – In der SED soll demnächst «Rotkäppchen oder der prähistorische Marxismus» erscheinen.

Paris

Kürzlich sagte Präsident de Gaulle kurzfristig seinen Besuch in der Pariser Komischen Oper an. Daraufhin verteilte der Intendant schleunigst 1100 Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis für die Angehörigen seiner Angestellten, weil das 1700 Sitzplätze fassende Haus durchschnittlich nur von 600 Personen besucht wird. Hoffentlich hat er den Zuschauerraum doch einigermaßen auffüllen können! Dabei hatte er Glück, daß der Präsident sich kurz- und nicht langfristig angesagt hatte – sonst hätte er am Ende 1700 Freikarten verteilen müssen!

Kreml

Chruschtschow wurde überrascht, wie er in seinem Bureau aus den «Schriften und Reden Stalins» las. Man vermutet, daß er darin die Inspiration für einen neuen Agrarplan sucht.



☒ Aargau lehnt Expo-Beitrag ab. Gedämpfte Rüebl.

☒ De Gaulle spricht in Mexico spanisch. Schiller von Don Carlos.

☒ St. Bernhard-Tunnel offen. Heimweg für Gedämpfte.

☒ Im Hasard-Spiel der Separatisten: FLJ sprengt die Bank.

☒ Finanz-Delegation: «Abnehmender Sparwille der Bundesverwaltung!» Kann Nichtvorhandenes abnehmen?

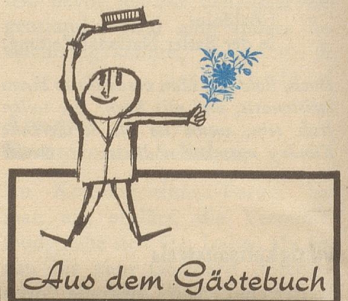
☒ Französische Kommunalwahlen: Linksrutsch. Errötend folgen sie Seinen Spuren Dä

Berlin

An der Berliner Mauer setzt Ulbricht neuerdings an schwer zugänglichen Stellen für die Flüchtlingsjagd Hunde ein, die so scharf abgerichtet sind, daß sich ihnen nur geschulte Hundeführer der D.D.R.-Grenzer nähern können. Trotzdem scheint es uns kaum wahrscheinlich, daß Flüchtlinge von diesen Hunden gebissen werden. Die Menschen in der D.D.R. sind bestimmt seit Hitler und Ulbricht im Umgang mit Hunden mehr als erfahren ...

Zitate

Dem EWG-Präsidenten Professor Walter Hallstein wird folgendes Zitat zugeschrieben: «Für mich sind die Begriffe Agrar-Protektionismus und Agrar-Politik gleichbedeutend.» In der Schweiz können wir den zwei Begriffen ein drittes Synonym beifügen: Brugg.



Liebe Els von Grindelstein, oh, ich möchte Dich doch sein! Alles was Dein Herz bewegt und in Deiner Seel sich regt, setzest munter Du in Reime, während ich nur leise weine. Wär es mir doch auch gegeben, meiner Seele feinstes Regen wöchentlich vom Herz zu schreiben. Oh, man könnte Dich beneiden! – Liebe Els von Grindelstein, willst Du meine Freundin sein? Seufze jetzt nicht: aber au! Weißt, ich bin nur eine Frau. Oder magst Du Frauen nicht? So nun schließ ich mein Gedicht, denn es schlägt vom Turme zehn, dann pfleg ich ins Bett zu gehn. Innig grüßt Dich liebe Els, Veronika von Schwanenfels.

*

Herzlichen Dank für die jede Woche gelieferte Aufheiterung. Ich bewundere seit vielen Jahren den Nebi und das stete hohe Niveau.

M. R. in Zürich

*

In den letzten zehn Nummern sind Artikel über ethische Themen erschienen mit einem ganz gewaltig hohen Niveau. Ein solcher Artikel ist oft soviel wert, daß man ihn gerahmt an die Wand hängen sollte.

G. St. in Zürich